

Luca Hännis Rückkehr nach verrücktem Jahr

SHOWBUSINESS Vor zehn Monaten traf diese Zeitung den damals noch weitgehend unbekanntem Uetendorfer Luca Hänni zum ersten Mal zum Gespräch. Zehn Monate später zieht der Sieger von Deutschlands grösster Castingshow am selben Ort Bilanz eines komplett verrückten Jahres – und blickt voraus in eine Zukunft, in der vieles offen ist.

Rückblende. Februar 2012, ein eiskalter Wintertag. Termin mit Luca Hänni in der Cortina-Lounge in Thun. Der 17-jährige Maurerlehrling kommt ein paar Minuten zu spät, bestellt einen Latte macchiato. Ein fröhlicher, freundlicher junger Mann, dessen Augen glänzen, wenn er von seinem Abenteuer erzählt: Er ist bei Deutschlands grösster Castingshow DSDS in den Top 15. Zehn Monate später. Zum Abschluss seines verrückten Jahres laden wir DSDS-Sieger Luca Hänni zur Gesprächsneuaufgabe am selben Ort. Nach einigem Hin und Her mit dem Management klappt es – vor einem Fotoshooting und der Verleihung der Glory Awards. Luca Hänni, sein Manager und sein Stiefbruder tauchen ein paar Minuten zu spät auf. Der mittlerweile 18-Jährige bestellt ein Cola zero. Genau wie beim ersten Termin ein fröhlicher, freundlicher junger Mann, der die Journalistenfragen routiniert beantwortet, dabei viel lacht, auch mal seinen Stiefbruder Cyril Schmid mit einem Spruch ins Gespräch einbezieht.

Die US-Sängerin Anna Moffo hat einmal gesagt: «Prominent ist man, wenn man erst aus den Klatschspalten erfährt, was man in nächster Zeit vorhat.» Ist es Ihnen auch so ergangen?

Luca Hänni: Da ist was dran. Es gibt immer Klatschblätter, die irgendetwas schreiben. Als unsere Tour beendet war, hiess es etwa, Luca Hänni trete am 12. Dezember an einem Konzert auf, was überhaupt nicht stimmte.

Lesen Sie solche Berichte noch? Ja. Ich muss zugeben, dass ich mich ab und zu selber google. Es ist spannend: Nach den Interviews kann man nachlesen, was dabei herausgekommen ist.

Dann haben Sie selber dazu beigetragen, dass Sie hierzulande 2012 der meistgegoogelte Schweizer waren?

(lacht) Ja, klar, jeden Tag! Nein, Quatsch. Aber das mit der meistgegoogelten Person habe ich auch gelesen. Das ist schon krass. **Wenn in den Klatschspalten Dinge stehen, die nicht stimmen: Können Sie das ausblenden, oder beschäftigt es Sie tagelang?** Nicht tagelang. Am Anfang war es sehr schwierig. Ich bin ein Mensch wie jeder andere auch. Und wenn man dann so was liest, denkt man schon: Leute, was schreibt ihr?

Worüber wird bei Ihnen eigentlich mehr geschrieben – über die Musik oder das Drumherum?



Gut gelaunt am Samstagmorgen: Luca Hänni vor dem (virtuellen) Kaminfeuer und im Interview in der Cortina-Lounge in Thun.

Bilder Manuel Lopez

«Auf Tour waren wir jeden Abend in einem anderen Hotel. Daheim wachte ich einmal auf, hatte Durst – und suchte in meinem Zimmer die Minibar.»

Über das Drumherum. Die Leute interessieren sich dafür, was Luca Hänni macht. Aber es ist auch schön, wenn man wieder etwas über die Musik lesen kann.

Können Sie sich überhaupt noch auf die Musik konzentrieren?

Bei der Tour war es wirklich so: Da gabs nur Musik, Musik, Musik. Da konnte ich mich darauf konzentrieren, die Shows gut zu machen. Jetzt ist Presse und Promo angesagt. Es sind wechselnde Zeitfenster. Aber ich hätte nie gedacht, dass man so viel anderes macht als Musik.

Sie sprechen die Zeitfenster an. Finden Sie auch Zeit für sich?

Gerade hatte ich zwei Tage, um ein bisschen durchzuatmen. Gegen Weihnachten wird es ruhiger. Am 24. feiere ich mit der Familie.

Reicht Ihnen diese Zeit?

Ja. Wenn ich zu viel frei habe, freue ich mich, arbeiten zu gehen. **Sie arbeiten an einem neuen Album. Wie wird es klingen?** Es wird wahrscheinlich stärker in Richtung House gehen. Das Projekt mit Mike Candys, der den Song «I Will Die for You» remixed hat, hat mir sehr gepasst.

Weil Ihnen diese Musikrichtung gefällt, oder weil sie gefragt ist? Auf der Tour war das letzte Lied immer Mike Candys' Remix. Man

hat gemerkt, dass die Fans nochmal richtig abgehen. Es kommt gut an, ich mache es gern – deswegen machen wir beim nächsten Album einige solche Tracks. Natürlich werden auch Balladen auf der Platte sein. Weil ich gerne singe und Klavier spiele.

Sie arbeiten aber weiter mit Band? Oder nur noch mit DJ?

Ich will die Instrumente behalten und bei den Konzerten auch weiter selber spielen. Die Band ist wichtig. Mir gefällt der Mix: mit Tänzern auf der Bühne, aber trotzdem mit Band im Rücken.

Wer schreibt die neuen Songs?

Natürlich werden auch Balladen auf der Platte sein. Weil ich gerne

Sie arbeiten aber weiter mit Band? Oder nur noch mit DJ?

Ich will die Instrumente behalten und bei den Konzerten auch weiter selber spielen. Die Band ist wichtig. Mir gefällt der Mix: mit Tänzern auf der Bühne, aber trotzdem mit Band im Rücken.

Wer schreibt die neuen Songs?

Natürlich werden auch Balladen auf der Platte sein. Weil ich gerne

Sie arbeiten aber weiter mit Band? Oder nur noch mit DJ?

Ich will die Instrumente behalten und bei den Konzerten auch weiter selber spielen. Die Band ist wichtig. Mir gefällt der Mix: mit Tänzern auf der Bühne, aber trotzdem mit Band im Rücken.

Wer schreibt die neuen Songs?

Natürlich werden auch Balladen auf der Platte sein. Weil ich gerne

Sie arbeiten aber weiter mit Band? Oder nur noch mit DJ?

Ich will die Instrumente behalten und bei den Konzerten auch weiter selber spielen. Die Band ist wichtig. Mir gefällt der Mix: mit Tänzern auf der Bühne, aber trotzdem mit Band im Rücken.

Wer schreibt die neuen Songs?

Natürlich werden auch Balladen auf der Platte sein. Weil ich gerne

Sie arbeiten aber weiter mit Band? Oder nur noch mit DJ?

Ich will die Instrumente behalten und bei den Konzerten auch weiter selber spielen. Die Band ist wichtig. Mir gefällt der Mix: mit Tänzern auf der Bühne, aber trotzdem mit Band im Rücken.

Wer schreibt die neuen Songs?

Natürlich werden auch Balladen auf der Platte sein. Weil ich gerne

Sie arbeiten aber weiter mit Band? Oder nur noch mit DJ?

Ich will die Instrumente behalten und bei den Konzerten auch weiter selber spielen. Die Band ist wichtig. Mir gefällt der Mix: mit Tänzern auf der Bühne, aber trotzdem mit Band im Rücken.

Wer schreibt die neuen Songs?

Natürlich werden auch Balladen auf der Platte sein. Weil ich gerne

Sie arbeiten aber weiter mit Band? Oder nur noch mit DJ?

Ich will die Instrumente behalten und bei den Konzerten auch weiter selber spielen. Die Band ist wichtig. Mir gefällt der Mix: mit Tänzern auf der Bühne, aber trotzdem mit Band im Rücken.

Wer schreibt die neuen Songs?

Natürlich werden auch Balladen auf der Platte sein. Weil ich gerne

Sie arbeiten aber weiter mit Band? Oder nur noch mit DJ?

Ich will die Instrumente behalten und bei den Konzerten auch weiter selber spielen. Die Band ist wichtig. Mir gefällt der Mix: mit Tänzern auf der Bühne, aber trotzdem mit Band im Rücken.

Wer schreibt die neuen Songs?

Natürlich werden auch Balladen auf der Platte sein. Weil ich gerne

«Wenn es wirklich mal nicht mehr so läuft, dann will ich mich wieder hochkämpfen – aber nicht durch einen Auftritt im Dschungelcamp.»

rungen gemacht. Gab es Dinge, die Sie im Nachhinein anders machen oder vor denen Sie Ihren Nachfolger warnen würden?

Ich musste mich an alles gewöhnen. Wenn ich frühe Auftritte von mir anschau, wirke ich sehr unsicher. Neuen Teilnehmern rate ich, einen Schutz aufzubauen vor Medien, jedenfalls vor Klatschblättern.

Der DSOS-Drittplatzierte Jesse Ritch ist zum Schweizer Finale für den Eurovision Song Contest angetreten. Wäre es für Sie auch eine Option, dereinst solche Plattformen zu nutzen?

Mein Ziel ist, dass ich selber weiterkomme und nicht mehr auf das Castingformat im weitesten Sinn angewiesen bin. Das heisst nicht, dass ich Castings schlecht finde. Für Jesse war die Plattform am ESC super, weil bald sein Album rauskommt.

Wenn gar nichts mehr läuft, landen viele Castingsternchen am Ende im RTL-Dschungelcamp. Hängen Sie so sehr am Ruhm, dass dies eines Tages auch ein Thema werden könnte?

Nein, ein gewisser Musikerstolz ist da. Wenn es mit der Musik wirklich mal nicht mehr so läuft, dann will ich mich wieder hochkämpfen – aber nicht

Ich werde wieder in meine Musik investieren müssen. Mir ist wichtig, dass ich das auch kann. Wenn es mit der Präsenz in der Öffentlichkeit wieder mal bergab geht, ist es umso wichtiger, dass man wieder investieren kann.

Haben Sie sich von der Siegpremie etwas Aussergewöhnliches gegönnt, das für einen 18-Jährigen sonst nicht infrage käme?

Abgesehen von ein paar Kleidern nichts. Ausser vielleicht, dass ich mir ab und zu einen Kurztrip irgendwohin gönne, wo ich etwas Ruhe und Freizeit finden kann.

Sie betonten bei unserem letzten Gespräch hier in der Cortina-Lounge, wie wichtig es sei, am Boden zu bleiben. Zehn Monate später kriegt man den Eindruck, dass Ihnen das gelingt. Wie behalten Sie die Bodenhaftung?

Ein Grund ist, dass ich die ganze Zeit meinen Bruder Cyril dabei habe. Selbst wenn die Leute im Team auch zu Freunden werden, tut es gut, jemanden aus der Familie an der Seite zu haben. Abheben bringt nichts – und ich bin froh, dass ich Leute um mich habe, von denen ich weiss, dass sie mich zurechtweisen würden, wenn es doch passieren sollte.

Täuscht der Eindruck oder kehren Sie bei jeder Gelegenheit ins traute Heim zurück?

Es kam vor, dass wir nach einem späten Termin eine Nacht länger wegblieben, als vorgesehen. Aber sonst kam ich immer nach Hause, wenn es sich richten liess. Aber ich brauche immer einen Moment, um umzustellen. Auf Tour waren wir jeden Abend in einem anderen Hotel. Wieder daheim wachte ich einmal um 6 Uhr früh auf, hatte Durst – und suchte in meinem Zimmer die Minibar. Vielleicht tut es deswegen gut, immer wieder heimzureisen – weil klar wird, wie das wahre Leben ist.

Sie sagten einmal, Sie würden es vermissen, auf dem Mühleplatz einen Kaffee zu trinken. Können Sie das heute wieder?

Ich bin ab und zu in Thun für einen Kaffee. Es gibt Orte, wo ich problemlos mit Freunden oder Verwandten hingehen und in Ruhe ein Bier trinken kann. Auf den Mühleplatz gehe ich derzeit aber nicht.

Was war die extremste Fanreaktion, die Sie erlebt haben?

Es gibt Leute, die brechen in Schreikrämpfe aus – einfach weil sie mich per Zufall am Flughafen sehen. Eine hat sich mal völlig hysterisch auf den Boden gesetzt und sich kaum mehr beruhigt...

Interview: Michael Gurtner, Gabriel Berger, Marco Zysset

ÜBER LUCA HÄNNI

DSOS-Sieger Am 28. April steht fest: Luca Hänni, damals 17-jähriger Maurerlehrling aus Uetendorf, gewinnt das Finale der Castingshow «Deutschland sucht den Superstar» – und damit 500 000 Euro und ein Auto. Seine erste Single «Don't Think About Me» ist Nummer 1 in Deutschland, Österreich und der Schweiz, das Debütalbum «My Name Is Luca» verpasst nur in Deutschland die Spitzenposition knapp.

Auf seiner Tournee spielt Luca Hänni im Herbst auch in seiner Heimat Uetendorf vor ausverkauften Rängen (wir berichteten). Im Dezember gewinnt er den Publikums-Glory-Award der TV-Sendung «Glanz & Gloria».

Luca Hänni ist 2012 der meistgesuchte Schweizer bei der Internetsuchmaschine Google. 2013 erscheint das zweite Album des Sängers, der auch Piano, Gitarre und Schlagzeug spielt. *mik*

LUCA HÄNNI ÜBER...

... seine CD des Jahres 2012: «Believe» von Justin Bieber. Sorry – aber ich finde das Album einfach grossartig.»

... seine Freundin: «Was soll ich dazu sagen? Alles super, alles im grünen Bereich.»

... eine Person, die er 2013 treffen möchte:

(überlegt lange) «Schwierige Frage. Ein grosser Traum ist, einmal Justin Bieber Hallo zu sagen. Musikalisch wäre eine Zusammenarbeit mit einem DJ reizvoll oder auch mit einem anderen Sänger. Schweizer wären da sicher cool. Wenn jetzt Remady oder Myron mit einer Idee um die Ecke kämen, wäre das schon sehr cool.»

... die Fahrprüfung: «Vielleicht habe ich nächstes Jahr Zeit dafür. Das Auto, das ich im Finale gewonnen habe, steht noch in Deutschland, weil ich es noch nicht brauche und keinen Platz habe daheim.» *maz*

DAS SICHERSTE SPARSCHWEIN DER SCHWEIZ.

STICHWORT: HOHES EIGENKAPITAL.

033 227 31 00
www.aekbank.ch

AEK
BANK 1826

ANZEIGE